

Zur Erinnerung

Carl Bacharach

Carl Bacharach wurde am 9. Oktober 1869 in Wiesbaden geboren. Er war ein bekannter und geachteter Geschäftsmann in seiner Heimatstadt. Schon die Eltern Justus (Juda) Bacharach und seine Frau Eleonore geb. Eisenburg hatten in der Webergasse ein florierendes Damen-Moden- Pelze- und Seidenwarengeschäft geführt, das seinerzeit weit über Wiesbaden hinaus bekannt war.



Anna und Carl Bacharach, ca. 1930
Foto: Privatbesitz

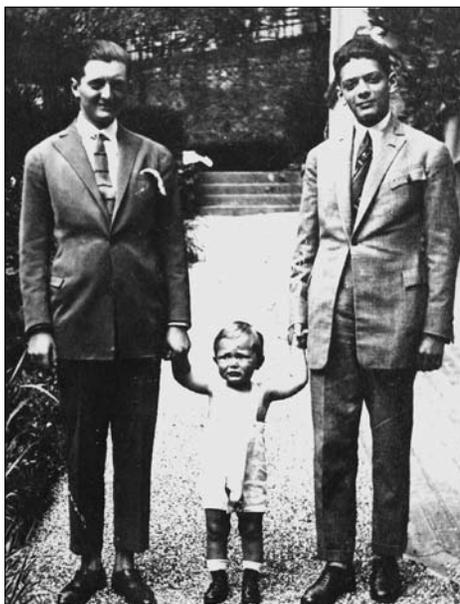
Carl Bacharach heiratete Anna geb. Löwengard, Jahrgang 1879, aus Hechingen in Württemberg. Das Ehepaar hatte drei Söhne: Bernhard, Jahrgang 1902, Willi, Jahrgang 1905 und Paul, Jahrgang 1923.

Die beiden älteren Söhne genossen ihre Ausbildung teilweise im Ausland, um später das elterliche Geschäft, das es zu internationalem Ansehen gebracht hatte, übernehmen zu können. Dazu ist es nicht mehr gekommen. Die Schikanen gegen jüdische Bürger und ihre Geschäfte begannen bereits 1933 und nahmen im Laufe der Jahre kontinuierlich zu.

Im März 1933 erging mit der Unterschrift „ein Beobachtender“ eine anonyme Anzeige, in der die Firma des Betrugs und der Steuerhinterziehung bezichtigt wurde. Eine Prüfung seitens des Finanzamtes ergab keinerlei Beanstandung.

1938 wurde das Geschäft unter Nazi-Aufsicht gestellt und schließlich im Oktober des gleichen Jahres „arisiert“. Obwohl der „Verkauf“ durch Vermittlung der NSDAP zustande gekommen war, musste Carl Bacharach eine Geldstrafe von 30.000 RM zahlen, wegen nicht rechtzeitiger Meldung des „Verkaufs“.

Im März 1939 wollte das Ehepaar Bacharach in die Schweiz ausreisen. Am Wiesbadener Hauptbahnhof wurde es von der Gestapo verhaftet und getrennt inhaftiert. Man warf den Eheleuten Devisenvergehen vor, nachgewiesen werden konnte nichts. Nach Verhören durch die Gestapo in der Paulinenstraße wurden sie in das Gerichtsgefängnis in der Albrechtstraße eingewiesen. Carls Gesundheit wurde durch Verhaftung, Gefängnis, Verhöre und Misshandlungen so schwer geschädigt, dass er am 26. Juni 1939 im Alter von 70 Jahren drei Stunden nach seiner Einlieferung aus dem Gefängnis ins Krankenhaus verstarb.



Bernhard, Paul und Willi Bacharach, ca. 1925
Foto: Privatbesitz

Anna Bacharach wurde Ende 1939 aus der Haft entlassen. Noch 1941 gelang ihr die Flucht nach Argentinien. 1969 ist sie verarmt in Australien gestorben.

Die drei Söhne konnten rechtzeitig aus Deutschland fliehen. Der älteste, Bernhard, kam nach dem Krieg nach Deutschland zurück und ließ sich in Köln nieder.

Wirtschaftliche Lage der Juden

Im September 1937 informiert der Kreiswirtschaftsberater für den Kreis Wiesbaden seine übergeordnete Behörde in Frankfurt über die „wirtschaftliche Lage der Juden“. In Wiesbaden gäbe es, heißt es in dem Bericht, „immer noch eine Reihe jüdischer Geschäfte, deren Geschäftsgang als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden kann.“ Zu diesen Geschäften gehörte in erster Linie das Pelz- und Damenmodenhaus Bacharach in der Webergasse 4. NSDAP-Kreise hatten Interesse an diesem renommierten und gut eingeführten Geschäft. Es wurde 1938 „arisiert“. Unter anderen werden genannt: das Geschäft für Wäscheausstattungen Hamburger & Weyl, Herrenmoden Sally Reinstein und das Schuhhaus Isidor Sandel am Mauritiusplatz. Keines dieser Geschäfte war 1938 noch in jüdischem Besitz.

Die Gau- und Kreiswirtschaftsberater hatten u.a. die Aufgabe, die Stimmung in der Bevölkerung, deren Gesinnung und Verhalten zu überwachen. Auch waren sie maßgeblich an der „Arisierung“ jüdischer Geschäfte und Unternehmen beteiligt.

Mai 2011

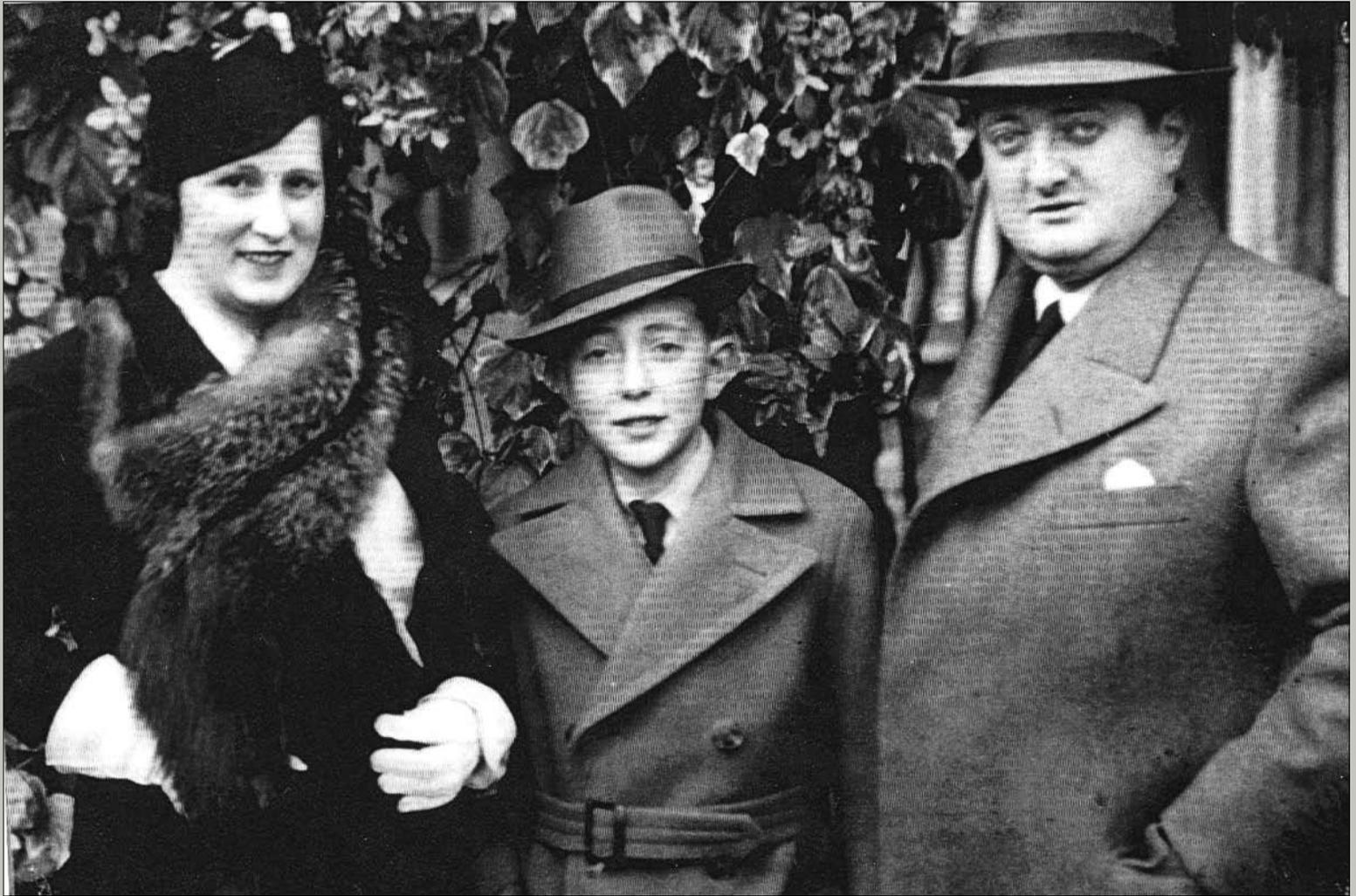
I.N.G.



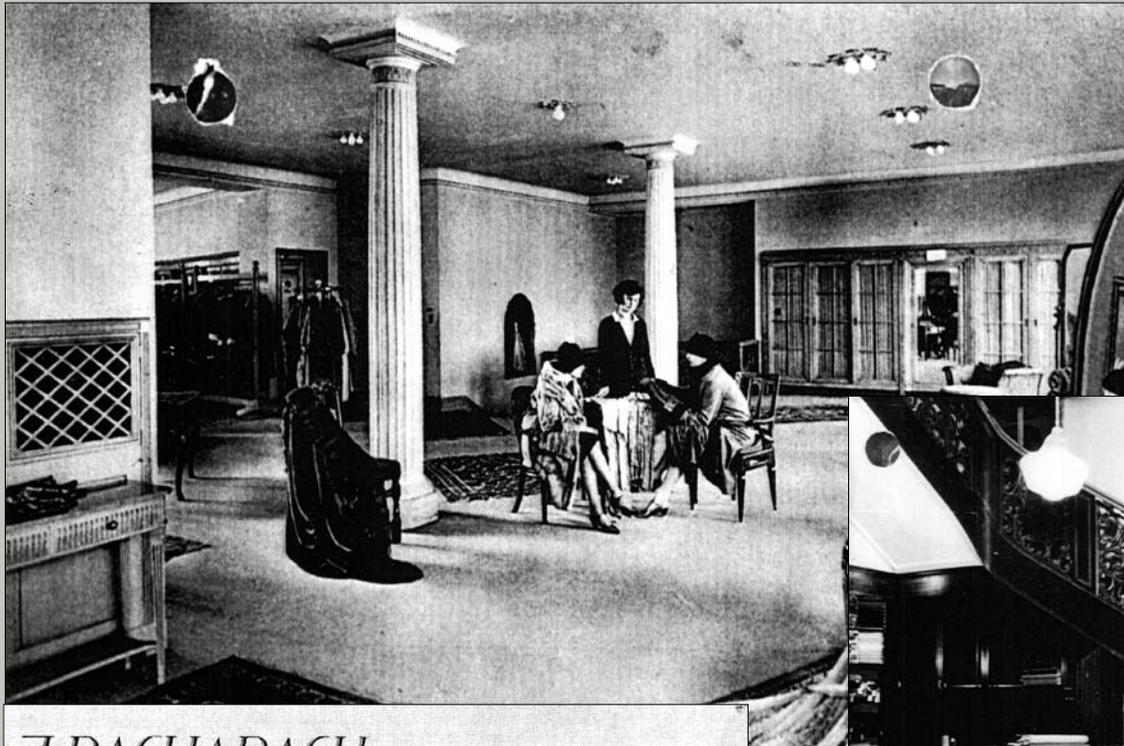
Aktives Museum Spiegelgasse
100 | Frankfurt | Institut für Geschichte und Gegenwart

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Elisabeth und Jürgen Lutz-Kopp

© Aktives Museum Spiegelgasse



Anna, Bernhard und Carl Bacharach, ca. 1913



**J. Bacharach
Geschäftsräume
Webergasse 4**

(Abbildungen aus alten Werbeschriften)



J. BACHARACH

WIESBADEN WEBERGASSE 4
 FERNSPRECHER 26318/26319 · TELEGRAMM-ADRESSE
 BACHARACH WIESBADEN · BANK-KTO. WIESBADENER BANK
 E. G. M. B. H. · DEUTSCHE BANK U. DRESDNER BANK FILIALE
 WIESBADEN · POSTSHECKKONTO 1297 FRANKFURT A. M.